

Die landeskundliche Literatur der bojischen Länder Österreichs (Böhmen und die bojischen Anteile von Nieder- und Oberösterreich, Mähren und Schlesien) in den Jahren 1897—1907.

Von

Dr. Lorenz Puffer.

Zur Einleitung.

Der nachstehende Literaturbericht schöpfte in erster Linie aus der eigenen Kenntnis des Referenten und wurde zu seiner Vollständigkeit ergänzt durch Literaturnotizen der Bibliotheca Geographica, des Geographischen Jahrbuches u. a. m. Bibliographische Vollständigkeit konnte hierbei nicht angestrebt werden, zumal da die Literatur Schlesiens bis zum Jahre 1905 von E. Hanslik, die klimatologische von A. E. Forster und die anthropogeographische von R. Sieger in diesem Berichte bereits referiert erscheint. Beim Sammeln der Literatur wurde der Referent von den Herren Dr. Fr. Machaček in Wien und Dr. G. Daneš in Prag tatkräftig unterstützt, wofür beiden Herren bestens gedankt sei.

I. Allgemeine Darstellungen.

A. Allgemeine Landeskunde: Hiezu ist zu erwähnen die zutreffende Darstellung der bojischen Länder von A. Philippson¹⁾ in Sievers Länderkunde von Europa, ferner die von A. Hettner²⁾ in seinem „Europa“ und die knappen, aber plastischen Abschnitte über die Sudetenländer in F. Heiderichs³⁾ Länderkunde von Europa. Recht anregend liest sich der betreffende Abschnitt in „Mitteleuropa“ von J. Partsch⁴⁾, das die allerwichtigste Literatur angibt. Schließlich kann wohl auch A. Pencks⁵⁾ „Austria-Hungary“ und die schon oft gelobte kleine Landeskunde von Österreich-Ungarn von A. Grund⁶⁾ genannt werden.

¹⁾ Leipzig 1906. — ²⁾ Grundzüge der Länderkunde I, Leipzig 1907. — ³⁾ Sammlung Götschen, Nr. 62, Leipzig, 1906. — ⁴⁾ Gotha 1904. — ⁵⁾ Millint. Geogr., L. 1899. — ⁶⁾ Sammlung Götschen, Nr. 244, Leipzig 1905.

B. Physiogeographic: Einen ausgezeichneten Gesamtüberblick der geologischen Verhältnisse unserer Länder gibt die „Carte géologique internat. de l'Europe⁷⁾ 1 : 1,500.000; weitere geologische Kärtchen bieten die meisten landeskundlichen Werke.

Die geologische Literatur besitzt Übersichtswerke in J. N. Woldřichs⁸⁾ „Všeobecná geologie se zvláštním zřetelém na země koruny České“ (Allgemeine Geologie mit besonderer Berücksichtigung der Länder der böhmischen Krone), in welcher der Autor das vorhandene Material mit Fleiß gesammelt und geordnet hat. Auf weit höherer Stufe steht die übersichtliche Darstellung der böhmischen Masse von Fr. E. Sueß⁹⁾, die viel Wertvolles für den Geographen bietet, wenn auch einzelne Ansichten des verdienten Geologen (z. B. das Rotliegende als Wüstenbildung) nicht ohne Widerspruch geblieben sind; namentlich das Kapitel über Gesteinsmetamorphose hat originellen Wert. Von den zahlreichen, meist zustimmenden Besprechungen des Buches sei nur auf jene von Fr. Frech¹⁰⁾ hingewiesen, weil daselbst die Frage nach der Natur der Böhmerwaldrücken vom physiogeographischen Gesichtspunkte aufgeworfen wird, allerdings ohne befriedigende Beantwortung zu erfahren. Hier lenken wir auch die Aufmerksamkeit auf die Herkunft der Moldavite, die in Böhmen und Mähren vorkommen. Fr. E. Sueß¹¹⁾ fand sie kosmischer Natur, welche Ansicht jedoch von A. Rzehak¹²⁾ nicht ganz geteilt wird; letzterer möchte ihr Vorkommen besonders für Mähren mit alter Glasindustrie in Verbindung bringen. C. v. John¹³⁾ beweist aber die chemische Gleichartigkeit dieser Gläser in verschiedenen Gegenden und J. J. Jah n¹⁴⁾ pflichtete durch Bareš der kosmischen Theorie von Sueß aus anderen Gründen bei. Sueß¹⁵⁾ selbst beschloß die Kontroverse mit einer geistvollen Abhandlung über „Die Herkunft der Moldavite und verwandter Gläser“ und kommt neuerdings zu dem Resultat, daß alle diese Gläser, für welche er die Bezeichnung „Tektite“ vorschlägt, kosmischen Ursprungs sind.

Schr arm ist die morphologische Gesamtliteratur, denn außer A. Hettners¹⁶⁾ vergleichender Charakteristik „Die deutschen Mittelgebirge“, die den modernen Methoden genetischer Forschung wenig gerecht wird, besitzen wir nur die wohldurchdachte Abhandlung von Fr. Machaček¹⁷⁾ „Nouvelles observations géomorphologiques sur le massif de la Bohême“; es wird hierin ein gelungener Vergleich gezogen zwischen dem französischen Zentralplateau und dem böhmischen Rumpfe und eine Reihe von Problemen aus dem letzteren besprochen unter

⁷⁾ Berlin 1898, D. Reimer in Komm. — ⁸⁾ Prag 1901, Bačkovský. — ⁹⁾ Bau und Bild der böhmischen Masse, Wien und Leipzig 1903. — ¹⁰⁾ G. Z., 1904. — ¹¹⁾ V. G. R., 1893. — ¹²⁾ Ebd. — ¹³⁾ Ebd., 1899. — ¹⁴⁾ Ebd. — ¹⁵⁾ V. G. R., 1900. — ¹⁶⁾ G. Z., 1904. — ¹⁷⁾ La Géographie, 1908.

Benützung eigener Beobachtungen und der Studien von Penek, Puffer, Sueß u. a.

Für die allgemeine hydrographische Literatur verweisen wir bloß auf die Publikationen des k. k. hydrographischen Zentralbureaus sowie auf die Berichte von R. Sieger und Fr. Machaček im Geographischen Jahrbuch.

Die klimatologische Literatur verschiedenen Inhalts hat A. E. Forster (vgl. die Einleitung) in diesem Berichte referiert. Hier sei nur nochmals auf die dankenswerte Arbeit von F. Augustin¹⁸⁾ kurz hingewiesen, welche die Temperaturverhältnisse der Sudetenländer behandelt.

C. Biogeographie: Reichhaltig ist die allgemeine Literatur anthropogeographischen Inhalts; hierher gehört vor allem M. Hoernes¹⁹⁾ „Der diluviale Mensch in Europa“, ein Buch, das manches aus der Vorgeschichte unserer Länder bietet. Für die historische Geographie ist Kretschmers²⁰⁾ Werk „Historische Geographie von Mitteleuropa“ anzuführen, das auch Deutsch-Österreich berührt; es wird für die slawischen Gebiete Österreichs zum Teil ersetzt durch die gleichfalls historisch gehaltenen „Slovanské starožitnosti“ (Slawische Altertümer) von L. Niederle²¹⁾. Aus dem Gebiete der Hausforschung ist die Publikation des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines „Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn“ zu nennen.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 bringt für unsere Länder die „Österreichische Statistik“, herausgegeben von der k. k. stat. Zentralkommission; erschienen sind²²⁾: 63. Bd., I. Heft, Die summarischen Ergebnisse, Wien 1902; 64. Bd., I. Heft, Die anwesende Bevölkerung nach ihrer Heimatsberechtigung, Wien 1902, und II. Heft, Wien 1903.

Die Wirtschaftsgeographie besitzt in dem allgemeinen Werke „Mineralkohlen in Österreich“²³⁾ eine nützliche Monographie, an der mehrere Autoren arbeiten.

II. Böhmen.

A. Allgemeine Landeskunde: Hiefür sind zwei Arbeitern vorhanden, nämlich „Království České, povšechný obraz“ (Königreich Böhmen, allgemeine Übersicht) in Ottos Enzyklopädie²⁴⁾ (Ottův slovník) und die Arbeit von E. Herneck²⁵⁾, welche das Kronland einheitlich und sachkundig, aber kompilatorisch behandelt.

¹⁸⁾ Sitzb. k. h. G. W., 1899, Prag F. Rivnač. — ¹⁹⁾ Braunschweig 1903. — ²⁰⁾ München und Berlin 1904. — ²¹⁾ Prag 1902. — ²²⁾ Bei C. Gerolds Sohn. — ²³⁾ Herausg. v. Kom. d. allg. Bergmantages, Wien 1903. — ²⁴⁾ Prag 1898. — ²⁵⁾ „Deutsche Arbeit“, IV, Prag 1905.

B. Physiogeographie:

a) Karten: Das gesamte, ungemein reichhaltige Kartenmaterial hier erschöpfend anzuführen, ist unendlich, wir müssen uns daher auf die wichtigsten Erscheinungen beschränken. Von topographischen Karten umfassen ganz Böhmen die „Nová mapa království Českého“ (Eine neue Karte des Königreiches Böhmen) von V. K o t y š k a und N. H a u f²⁶⁾, Maßstab 1:200.000, Ausführung schwarz, und die Isochronenkarte Böhmens von V. N o v ý²⁷⁾ mit einer Einleitung über Isochronen (tschechisch). Einzelne Landesteile stellen dar: K o ř i s t k a²⁸⁾, welcher eine Karte des Adler-, Grulicher und Eisengebirges 1:200.000 herausgab und einen Text hiezu verfaßte, der die Elemente der Karte abschreibt; das östliche Böhmen erhielt eine Karte von J. E. W a g n e r²⁹⁾ 1:220.000, das böhmisch-bayrische Grenzgebirge Detailkarten von K. P r ů h ä u s s e r³⁰⁾ 1:100.000, die Bezirke Eger, Reichenberg, Saaz, die böhmisch-sächsische Schweiz und das böhmische Mittelgebirge erhielten Karten von H. S t e l z i g³¹⁾ 1:100.000 und das Riesen- und Isergebirge eine große Spezialkarte von J. S t r a u b e³²⁾ im Maßstab 1:80.000, die nach preußischen und österreichischen Generalkarten und eigenen Aufnahmen des Herausgebers entworfen und gezeichnet wurde; der Karte ist ein Namensverzeichnis beigegeben. Umgebungskarten größerer Städte erschienen für Pilsen³³⁾ 1:75.000 vom k. u. k. Militär-Geographischen Institut und für Prag³⁴⁾ 1:25.000 in 4 Blättern. Eine zusammenfassende Besprechung böhmischer Sprachenkarten lieferte R. A n d r é e³⁵⁾ im „Globus“.

Von der bekannten „Geologischen Karte von Böhmen“ (Geologická mapa Čech) im Maßstab 1:200.000 lieferten A. F r i č und G. L a u b e³⁶⁾ die Sektion II, Umgebung von Teplitz, und Ph. P o č t a³⁷⁾ die Sektion V, weitere Umgebung Prags. Die geologische Karte des böhmischen Mittelgebirges von J. H i b s c h im Maßstab 1:25.000 wurde um drei gleich vorzügliche Blätter bereichert; es wurden vollendet die Blätter II (Rongstock-Bodenbach) 1899, V (Großpriesen) 1903 und IV (Aussig) 1904; jedes Blatt ist von einem Textheftchen begleitet. Das benachbarte NW-böhmische Braunkohlenbecken wird alljährlich neu aufgenommen für die „Geologische und Grubenrevierkarte³⁸⁾ im Maßstab 1:75.000. Das niederösterreichische Waldviertel erhielt eine kaum mittelmäßige Darstellung auf der geologischen Karte von Niederösterreich von P e t k o v š e k³⁹⁾ im Maßstab 1:375.000.

²⁶⁾ 12 Bl., Prag 1897, Bursík & Kohout. — ²⁷⁾ Č. T., Prag 1904. — ²⁸⁾ Arch. nat. Ldsdurchfrsch., IX. Bd., Nr. 5, Prag 1903. — ²⁹⁾ Prag 1898, F. Kytka. — ³⁰⁾ Passau 1903, W. Waldbauer. — ³¹⁾ Ohne Datum. — ³²⁾ Berlin 1898, J. Straube. — ³³⁾ Tschechisch, Pilsen 1900, Bezirksausschuß. — ³⁴⁾ Prag 1897, G. Neugebauer. — ³⁵⁾ 1905, S. 350. — ³⁶⁾ Arch. nat. Ldsdurchfrsch., X. Bd., Nr. 1. — ³⁷⁾ Ebda., Bd. XII, Nr. 6, 1903. — ³⁸⁾ Teplitz-Schönau 1899 ff. — ³⁹⁾ Wien 1899, Hartleben.

b) Geologie und Erdbebenkunde:

1. Historische Geologie und Tektonik: Unter den geologischen Werken, die speziell für Böhmen bestimmt sind, steht allen voran die „Geologie von Böhmen“ von Fr. Katzer⁴⁰⁾, ein sehr nützliches Buch, das neben der sehr detaillierten, dennoch aber leicht verständlichen Formationskunde eine genaue Schilderung der geologischen Geschichte Böhmens im Zusammenhange bringt; reiche Literatur wird darin aufgearbeitet, kapitelweise zitiert und besprochen. Über denselben Gegenstand sprach G. Laube⁴¹⁾ in einem übersichtlich gehaltenen Vortrage. Anschließend an diese nur Böhmen geltenden Erscheinungen besitzen wir eine geologische Beschreibung des Waldviertels in der bekannten „Erdgeschichte Niederösterreichs“ von Petkovšek⁴²⁾ und für den hieher gehörenden Teil Oberösterreichs die mit Fleiß und gründlicher Kenntnis des Landes und seiner Formen bearbeitete Geognosie von Oberösterreich von H. Commenda⁴³⁾ mit erschöpfenden Literaturangaben. Derselbe Autor⁴⁴⁾ hat eine alphabetisch geordnete Übersicht der Mineralien Oberösterreichs gegeben, die auch für den Geographen lehrreich ist.

Von einzelnen Gebieten bearbeiteten H. Graber⁴⁵⁾ die geotektonischen Verhältnisse des südlichen Böhmerwaldes und J. N. Woldřich⁴⁶⁾ das Volinkatal (Wolinflußtal) und seine Umgebung. Diese wie überhaupt die meisten Arbeiten Woldřichs haben bloß Sammelwert und die an das gewiß recht fleißig zusammengetragene Material geknüpften Betrachtungen sind entweder unzutreffend oder überflüssig. Eine geologische Beschreibung der Umgebung von Graslitz gibt Gaebert⁴⁷⁾; von der Ortsteinbildung im nordböhmischem Quadersandsteingebiete handelt eine Schrift von K. Zimmermann⁴⁸⁾, welche zugleich Vorschläge erteilt zur Besserung der Waldkultur auf Sandboden. Wertvolle Beiträge zur Geologie des böhmisch-schlesischen Grenzgebirges liefert eine Festschrift⁴⁹⁾, dargebracht der Deutschen Geologischen Gesellschaft zu ihrer Tagung in Breslau; daselbst findet man Aufsätze von A. Schmidt über „Oberkarbon und Rotliegendes im Braunauer Ländchen und in der nördlichen Grafschaft Glatz“, von J. Herbing „Über Steinkohlenformation und Rotliegendes bei Landeshut und Schwadowitz“ und von K. Flegel „Heuscheuer und Adersbach-Wekelsdorf, eine Studie über die Oberkreide im böhmisch-schlesischen Gebirge“. Die drei Arbeiten

⁴⁰⁾ 2. Aufl., Prag 1902. — ⁴¹⁾ Sammlung gemeinnütziger Vorträge Prag 1905, Nr. 32 und 33. — ⁴²⁾ Wien 1899, mit Karte. — ⁴³⁾ S. A. aus d. 58. Jahresh. d. Mus. Francisco-Carolinum, Linz 1900. — ⁴⁴⁾ 2. Aufl., Ver. f. Naturk. in Oberösterr., Linz 1904. — ⁴⁵⁾ V. G. d. N. u. Ärzte, 74. Vers. in Karlsbad 1902, Leipzig 1903. — ⁴⁶⁾ Arch. nat. Ldsdurchfrsch., Bd. XII, Prag 1904. — ⁴⁷⁾ J. G. R., 1899, m. Karte 1:25.000. — ⁴⁸⁾ Leipa 1904. — ⁴⁹⁾ Breslau 1904.

wurden von W. Petrascheck⁵⁰⁾ ungünstig besprochen, worauf ihre Autoren⁵¹⁾ entgegneten und die Übertreibungen in Petrascheck's Kritik an der Hand genauer Daten zurückwiesen. Den geologischen Bau des Jeschkengebirges studierte J. Gränzer⁵²⁾ und jenen des Isergebirges Fr. Hübler⁵³⁾. J. N. Woldřich⁵⁴⁾ beschrieb auch das Gebiet der oberen Nežárka in der oben angedeuteten Weise. Mehrseitige Behandlung erfuhr das böhmische Mittelgebirge; die Geologie desselben erörterten Aug. Em. Reuß⁵⁵⁾, ferner Hibsč⁵⁶⁾ mehrfach und speziell das Gebiet von Aussig G. Bruder⁵⁷⁾. Hibsč⁵⁸⁾ äußerte sich auch kurz über die Aufnahme des Duppauer Gebirges. Die geologischen Verhältnisse von Gießhübel-Sauerbrunn behandelte G. Laube⁵⁹⁾ in einer kleinen Monographie und machte in einem kurzen Aufsätze Mitteilung⁶⁰⁾ über die Vorarbeiten für eine Wasserversorgung von Prag. Die NW-böhmischen Bäder (Franzensbad, Marienbad und Karlsbad) samt Umgebung beschrieben geologisch Aug. Em. Reuß⁶¹⁾ und Aug. Rosival⁶²⁾ in detaillierter Weise. Im selben Umkreise hat Fr. Martin⁶³⁾ die Aufschlüsse an der Bahnstrecke Karlsbad-Marienbad sowie der angrenzenden Gebiete untersucht und vorwiegend petrographisch erklärt. In die Kenntnis des älteren Paläozoikums Mittelböhmens versucht J. J. Jahn⁶⁴⁾ mit Erfolg einzuführen. Geologisch-petrographische Mitteilungen macht H. V. Graber⁶⁵⁾ aus dem Gebiete des Kartenblattes Böhm.-Leipa und Dauba. Zur geologischen Kenntnis des östlichen Böhmen lieferte K. Hinterlechner⁶⁶⁾ mehrere gute Beiträge. Aus dem S des bojischen Rumpfes bringt Fr. E. Sueß⁶⁷⁾ einen hauptsächlich petrographischen Bericht über das Grundgebirge im Kartenblatte St. Pölten und bestätigt das allmähliche Untertauchen des Urgesteins unter die Molassenbildungen. Über Hornblendegesteine des Mühlviertels handelt ein kurzer Aufsatz von H. Lechleitner⁶⁸⁾ und über das Vorkommen von Kordierit und Kordieritgesteine bei Linz ein weiterer Aufsatz von R. Handmann S. J.⁶⁹⁾; der Autor konstatiert eine völlige Übereinstimmung der petrographischen und geologischen Verhältnisse des Linzer Gebietes mit dem Bayrischen Walde; daraus jedoch auf genetische Gleichartigkeit des

⁵⁰⁾ J. G. R., 1904. — ⁵¹⁾ Ebd., 1905. — ⁵²⁾ Jahrb. d. d. Geb.-V. f. d. Jeschken-G., 10. Bd., Reichenberg 1900. — ⁵³⁾ Ebd., 8. Bd., 1898. — ⁵⁴⁾ Arch. nat. Ldsdurchfrsch., Bd. XI, Nr. 4, Prag 1898. — ⁵⁵⁾ Teplitz-Schönau 1899, m. geol. Karte, A. Becker. — ⁵⁶⁾ Führer II zum IX. intern. Geol.-Kongr., Wien 1903, und Tschermaks Min.-petrogr. Mitteil., 1897 m. Karte. — ⁵⁷⁾ Gymnasial-Programm, Aussig 1903—1904. — ⁵⁸⁾ V. G. R., 1901. — ⁵⁹⁾ Gießhübel-Sauerbrunn 1898. — ⁶⁰⁾ Sitzb. „Lotos“, Prag 1899. — ⁶¹⁾ Teplitz-Schönau 1899, A. Becker. — ⁶²⁾ Führer II zum IX. intern. Geol.-Kongr., Wien 1903. — ⁶³⁾ J. G. R., 1900. — ⁶⁴⁾ Wie Anm. 62. — ⁶⁵⁾ J. G. R., 1904. — ⁶⁶⁾ Ebd., 1900, 1904 und 1907. — ⁶⁷⁾ Ebd., 1904. — ⁶⁸⁾ Linz 1898, Museumsverlag. — ⁶⁹⁾ Linz 1904, Museumsverlag.

heutigen Oberflächenbildes beider Gebiete zu schließen, wie es der Autor versucht, ist in so allgemeiner Form nicht gestattet.

Die einzelnen Formationen weisen eine derart reiche Literatur auf, daß nur größere Arbeiten berücksichtigt werden sollen; zunächst sind einige Notizen Katzers⁷⁰⁾ zur Geologie von Böhmen erwähnenswert, welche angebliche Lücken von Sueß, „Bau und Bild“ ausfüllen wollen. Die I. Notiz handelt von der Grundgebirginsel des Switschinberges in NE-Böhmen, die II. von dem Hořensko-Koschtialower Steinkohlenszuge bei Semil in NE-Böhmen; eine III. über den Dachschiefer von Eisenbrod in Nordböhmen, eine IV. über die Magneteisenstein-Erzlagerstätten von Maleschau und Hammerstadt, die V. bringt Nachträge zur Kenntnis des Granitkontakthofes von Řičan, die VI. trägt zur geologischen Kenntnis des Antimonitvorkommens von Krůtz bei Rakonitz bei, die VII. berichtet über eine angebliche Perminsel Mittelböhmens, die VIII. bringt einiges zur Kenntnis der Permschichten der Rakonitzer Steinkohlenablagerungen und eine IX. endlich liefert Nachträge zur III. und IV. und bespricht kurz das Budweiser Binnenlandtertiär (s. u.). Katzer⁷¹⁾ schrieb auch über die Grenze zwischen Kambrium und Silur und geriet hierüber in eine längere Kontroverse mit Pompeckj⁷²⁾. J. J. Jahn⁷³⁾ berichtete über das „Kambrium mezi Lohovicemi a Tejřovicemi“ (Kambrium zwischen Lochowitz und Tejřowitz) und „O silurském útvaru ve východních Čechách“ (Über die Silurformationen in E-Böhmen); der zweite Artikel erschien auch deutsch⁷⁴⁾. Die Karbón- und Permbildungen des mittleren und NE-Böhmen erhielten mehrfache Darstellung durch K. A. Weithofer⁷⁵⁾. An der Hand der letzten Tiefbohrungsergebnisse verfolgte C. R. v. Purkyně⁷⁶⁾ die Schichtenfolge im Nürschaner (tschechisch Nýřan) Kohlenrevier, während J. J. Daněš⁷⁷⁾ die Lagerungsverhältnisse, Flora und Fauna der Permschichten bei Böhm.-Brod, Wlaschim und Lomnitz studierte.

Die Juravorkommnisse am Elbbruche haben nur in der allgemeinen Literatur (Katzer und Sueß) Beachtung gefunden.

Die Oberkreide Böhmens hingegen ist noch immer für den Geologen ein dankbares Arbeitsfeld, das in den letzten zehn Jahren eine Reihe interessanter Aufschlüsse zu bieten vermochte. Solche wurden hauptsächlich von A. Frič und C. Zahálka ausgebeutet. Zahálka schilderte die Schichtglieder⁷⁸⁾ der oberen Kreide und berichtete über die Resultate der stratigraphischen Arbeiten⁷⁹⁾ in der westböhmischen Kreideformation. Hier sowie in einem späteren Aufsatz⁸⁰⁾ „Über die Schichtenfolge in

⁷⁰⁾ V. G. R., 1904. — ⁷¹⁾ Sitzb. k. b. G. W., Prag 1900. — ⁷²⁾ V. G. R., 1900—1901, mehrfach. — ⁷³⁾ Sitzb. k. b. G. W., 1897, Nr. XXXIX, und 1898, Nr. XIII. — ⁷⁴⁾ J. G. R., 1898. — ⁷⁵⁾ V. G. R., 1897, u. Sitz. Ak. Wien 1898, J. G. R., 1897, V. G. R., 1901, und ebda., 1902. — ⁷⁶⁾ Ebda., 1902. — ⁷⁷⁾ Arch. nat. Ldsdurchfrsch., Bd. XI, Nr. 6, Prag 1901. — ⁷⁸⁾ Sitzb. k. b. G. W., 1897 und 1898. — ⁷⁹⁾ J. G. R., 1899. — ⁸⁰⁾ Ebda., 1900.

der westböhmisches Kreideformation“ sucht der Autor die von ihm aufgestellten X Zonen mit den Horizonten von Frič, Krejčí, Gumbel u. a. zu parallelisieren und in Übereinstimmung zu bringen. Eine Anzahl von Aufsätzen desselben Autors behandelt die Kreide des Egergebietes; so die „Geotektonika křídového útvaru v Poohří“ (Geotektonik der Kreideformation im Egergebiete⁸¹), ferner „Pásmo⁸² IX. (Březenské) křídového útvaru v Poohří“ (die IX. [Priesener] Zone der Kreideformation im Egergeb.) und „Pásmo⁸³ X. (Teplické) křídového útvaru v Poohří (die X. [Teplitzer] Zone der Kreideformation im Egergeb.). Vorzüglichem Einblick in die Verhältnisse der oberen Kreide bietet der Führer in die Kreide Böhmens von A. Slavík, J. N. Woldřich und Ph. Počta⁸⁴). Auch Petrascheck⁸⁵) liefert einige brauchbare Daten aus dem ostböhmisches Kreidegebiete, desgleichen J. V. Želízko⁸⁶) von der Pardubitzer Gegend (tschech.).

Von einzelnen Kreidehorizonten beschrieb ferner J. J. Jahns⁸⁷) die Klippenfazies des Zenoman, A. Frič und E. Bayer⁸⁸) die Perutzer und schließlich A. Frič⁸⁹) die Chlomeker Schichten; jene bilden den untersten, diese den obersten (Großskaliger Sandstein nach Krejčí, Schichten von Kieslingwalde in Sachsen) Kreidehorizont.

Das marine Miozän E-Böhmen weist Vl. J. Procházka⁹⁰) im Gegensatz zu Reuß der II. Mediterranstufe zu. Mit dem kontinentalen Jungtertiär befaßte sich Katzer in der IX. Notiz (s. o.), ohne jedoch für die Budweiser Senke etwas Neues zu bringen, und O. Rotky⁹¹) mit dem Falkenauer Becken und der Verwerfung von Grasseth. Die tertiäre Eruptionsfolge im böhmischen Mittelgebirge suchten Hibsches⁹²) mehrfach und Fr. Becke⁹³) festzustellen; letzterer verglich hiebei die böhmischen Eruptionspunkte mit jenen der Anden. Die tertiären Basaltgesteine untersuchte K. Hinterlechner⁹⁴) in E-Böhmen und Br. Förster⁹⁵) bei Böhm.-Leipa. Die Lagerungsverhältnisse der tertiären Braunkohlen studierten Hibsches⁹⁶) in N- und Katzer⁹⁷) in NE-Böhmen.

Das Diluvium bezw. die eiszeitlichen Bildungen des nordböhmisches Elbtals versuchte der rührigste Autor für N-Böhmen, Hibsches⁹⁸) zu gliedern; er unterschied: Flußbildungen: Hochterrasse in mehr als 60 m über dem heutigen Flußspiegel, Mittelterrasse zwischen 20–60 m

⁸¹) Sitzb. k. b. G. W., 1899 ff., Nr. 43. — ⁸²) Ebda., Nr. 4. — ⁸³) Ebda., Nr. 11. — ⁸⁴) Führer IIa zum IX. intern. Geolog.-Kongr., Wien 1903, m. K. 1: 200.000. — ⁸⁵) V. G. R., 1901. — ⁸⁶) Sitzb. k. b. G. W., 1899, Nr. 19. — ⁸⁷) V. G. R., 1904. — ⁸⁸) Arch. nat. Ldsdurchfrsch., Bd. XI, Nr. 2, Prag 1902. — ⁸⁹) Ebda., Bd. X, Nr. 4, Prag 1897. — ⁹⁰) Ebda., Bd. X, Nr. 2, Prag 1900. — ⁹¹) V. G. d. N. u. Ärzte, 74. Vers., Karlsbad 1903. ⁹²) „Lotos“, Prag 1897, N. F. 17, u. Tscherm. min.-petr. Mitteil., Wien 1900, N. F., 19. Bd., — ⁹³) Ebda., Wien 1903, 23. Bd. — ⁹⁴) J. G. R., 1900. — ⁹⁵) Ebda., 1903. — ⁹⁶) Ebda., 1901. — ⁹⁷) Rozpr. C. Ak. II. Kl., Prag 1897, Bd. VI, Nr. 11. — ⁹⁸) J. G. R., 1899.

und Niederterrasse zwischen 10—20 m, ferner äolische Bildungen und parallelisiert schließlich seine Glieder mit den Stufennamen von Geikie und Steinmann. In der Umgebung von Pilsen will C. R. v. Purkyně⁹⁹⁾ Diluvium gefunden haben, wozu jedoch zu bemerken ist, daß der Autor wahrscheinlich das Jungtertiär der Pilsener Gegend für Diluvium angesehen hat.

Die Wiesenkalke in E-Böhmen beschrieb R. J. Schubert¹⁰⁰⁾; sie sollen rezente Bildungen sein.

Was einzelne Minerale anlangt, verweisen wir auf A. Arlt¹⁰¹⁾ „Das Erzrevier zu Mies“, ferner auf Irmeler¹⁰²⁾ „Über das Goldvorkommen von Bražna im mittleren Böhmen“ und erinnern noch an die oben mitgeteilte Literatur über Moldavite.

Auch der böhmischen Mineralwässer sei gedacht; aus E-Böhmen berichtete über die chemische Zusammensetzung verschiedener Wässer C. v. John¹⁰³⁾, im Anschluß daran behandelte Petrascheck¹⁰⁴⁾ die Mineralquellen von Náchod und G. Laube¹⁰⁵⁾ schrieb über jene von Bilin (vgl. den Abschnitt über Erdbeben!).

2. Erdbebenkunde: Eine historische Übersicht von Erdbeben und Erdbebennachrichten gab H. Commenda¹⁰⁶⁾ für Oberösterreich und H. Ankert¹⁰⁷⁾ ergänzte seinen Aufsatz „Die Erdbeben Böhmens“ durch einen II. Teil. E. Dathes¹⁰⁸⁾ legte die Schüttergebiete des schlesisch-sudetischen Bebens vom 11. Jänner 1895 fest und konstruierte bestimmte Schütterlinien; seine Resultate werden aber von R. Leonhard und W. Volz¹⁰⁹⁾ heftig angegriffen, die einerseits ganz andere Grenzen der Schüttergebiete aufstellen und andererseits Dathes Schütterlinien verwerfen. Historisch interessant ist ein Aufsatz von F. Knett¹¹⁰⁾ „Das erzgebirgische Schwarmbeben v. J. 1824“. Sehr instruktiv ist die Arbeit von H. Credner¹¹¹⁾ „Die sächsischen Erdbeben während der Jahre 1889—1897“, in welcher besonders das sächsisch-böhmische Beben vom 24. Oktober bis 29. November 1897 Berücksichtigung findet. Über dasselbe Beben bringt Frz. Schröckenstein¹¹²⁾ Aufzeichnungen, Fr. Becke¹¹³⁾ eine größere Abhandlung, die wieder durch einige Bemerkungen von Fr. E. Sueß¹¹⁴⁾ über eigene Erfahrungen vervollständigt wird. Einen vorläufigen Bericht über das erzgebirgische Schwarmbeben vom 13. Februar bis 25. März

⁹⁹⁾ Rozpr. C. Ak. II. Cl., Prag 1904, Nr. 7. — ¹⁰⁰⁾ V. G. R., 1899. — ¹⁰¹⁾ Österr. Montanzzeitg., Graz 1903. — ¹⁰²⁾ V. G. R., 1899. — ¹⁰³⁾ J. G. R., 1898. — ¹⁰⁴⁾ Ebda., 1903. — ¹⁰⁵⁾ Bilin 1898. — ¹⁰⁶⁾ Laibach 1907. — ¹⁰⁷⁾ Mitteil. d. Nordböh. Exk.-Kl., Böhm.-Leipa 1897. — ¹⁰⁸⁾ Abh. d. sächs. geol. Landes-Anstalt N. F., 1897, H. 22, mit Karte. — ¹⁰⁹⁾ Geogr. Jahrb., XX, 1897, S. 302. — ¹¹⁰⁾ Sitzb. „Lotos“, 1899, Nr. 5. — ¹¹¹⁾ Abh. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. m.-n. Kl., Leipzig 1898, Nr. 24. — ¹¹²⁾ Sitzb. k. b. G. W., 1897, Nr. 64. — ¹¹³⁾ Sitzb. Ak. Wien, 1898, CVII, I. Abt., m. K. 1:500.000. — ¹¹⁴⁾ V. G. R., 1897.

1903 lieferte J. Knett¹¹⁵⁾ Über das Erdbeben im südlichen Böhmerwalde vom 5. Jänner 1897 machte Fr. Becke¹¹⁶⁾ Mitteilung und einen genauen Bericht.¹¹⁷⁾ Einen weiteren Bericht über die seismischen Ereignisse des Jahres 1900 besitzen wir von V. Uhlig¹¹⁸⁾ für die deutschen Gebiete Böhmens. Auch J. N. Woldrich¹¹⁹⁾ berichtete über ein Erdbeben vom 10. Jänner 1901 aus NE-Böhmen (tschech.). Die Erschütterungen am böhmischen Pfahl vom 26. November 1902 beschrieb J. Knett¹²⁰⁾ und anschließend daran erhielten die Erdbeben im Vogtlande¹²¹⁾ und in NW-Böhmen ihre Darstellung.

Folgen des Lissaboner und des Graslitzer Erdbebens will man vielfach an dem Verhalten der nordböhmischen Thermen erkannt haben; so führt G. Laube¹²²⁾ die Trübung der Urquellen zu Teplitz auf das Lissaboner Beben zurück; J. Knett¹²³⁾ beschreibt das Verhalten der Karlsbader Thermen während der Graslitzer Bebenperiode; auch Fr. E. Sueß¹²⁴⁾ spricht von einer Einwirkung des Lissaboner Bebens auf die Teplitzer Thermalquellen, wozu noch ein Aufsatz¹²⁵⁾ erschienen ist über „Das große Erdbeben von Lissabon und die Thermalquellen von Teplitz“.

c) Morphologie:

Zu den Arbeiten allgemeinen Inhalts gehört vor allem ein Aufsatz von K. Schneider¹²⁶⁾ „Physiographische Probleme und Studien in Böhmen“. Der Verfasser hat sich augenscheinlich A. Pencks¹²⁷⁾ formvollendete Schrift „Beobachtung als Grundlage der Geographie“ zum Muster genommen, denn er befolgt einen ganz ähnlichen Gedankengang, wie ihn der erste Teil in Pencks Schrift zeigt, natürlich böhmischen Erscheinungen angepaßt. Schneider beschreibt die innerböhmische Hochfläche ganz richtig als eine Penepplain — wir möchten lieber Rumpffläche sagen — mit tiefeingeschnittenen Kanjontälern, deren epigenetische Anlage mit Recht hervorgehoben wird; die Monadnocks haben jedoch keine Beachtung gefunden. Im großen und ganzen können wir es freudig begrüßen, daß die Prager Schule den Weg genetischer Forschung betreten hat; im einzelnen freilich haben wir manches auszusetzen: So ist es bedauerlich, daß sich Schneider, ohne kritisch zu prüfen, der Hypothese von Daneš (s. u.) anschloß, die der Grundlage entbehrt, und daß er die Moldau so abenteuerliche Sprünge machen läßt; die Moldau ist nie über Pisek geflossen. Ferner gehört doch ganz

¹¹⁵⁾ M. Erdb. Ak., Wien 1903, N. F., Nr. 16. — ¹¹⁶⁾ Sitzb. „Lotos“, Prag 1897, N. F., Bd. 17. — ¹¹⁷⁾ Sitzb. Ak. Wien, 1897, Bd. 18. — ¹¹⁸⁾ Ebda., 1901, N. F. III, 110. — ¹¹⁹⁾ Vesmír, Prag 1901, Bd. 30, Nr. 16—18. — ¹²⁰⁾ M. Erdb. Ak., Wien 1903, N. F., Nr. 18. — ¹²¹⁾ Gaea, Leipzig 1903, Bd. 39. — ¹²²⁾ „Lotos“, Prag 1898, Nr. 8. — ¹²³⁾ Sitzb. Ak. Wien, 1898, CVII, I. Abt., m. Karte. — ¹²⁴⁾ V. G. R., 1900. — ¹²⁵⁾ Gaea (Natur und Leben), Leipzig 1900. — ¹²⁶⁾ „Lotos“, Prag 1907, Bd. 55, N. F., Bd. 1. — ¹²⁷⁾ Berlin 1906, Gebrüder Borntraeger.

Böhmen dem variszischen Gebiete an, so daß die Zweiteilung in ein altes Massiv und ein nördliches variszisches Bogenstück unverständlich ist. Unrichtig ist auch, um anderes zu übergehen, die Ansicht des Autors, daß die Rumpffläche durch marine Abrasion entstanden sei. Diese Auffassung erscheint um so unbegreiflicher, als schon im Jahre 1898 Penck auf einer Exkursion, über die R. Rothaug referierte, in Übereinstimmung mit Krejčí und Frič feststellte, daß die Perutzer Schichten, die Basis der Oberkreide in Böhmen, Kontinentalbildungen sind; daher war die Rumpffläche schon vor der Brandungswoge des Zenomanmeeres da und verdankte ihre Entstehung subäriker Denudation. Alle diese Verhältnisse deutet bereits der erwähnte vortreffliche Bericht von Rothaug¹²³⁾ an, welcher auch die präkambrischen Kieselschiefer und die silurischen Quarzite als Monadnockbildner anführt. Die Partien über eiszeitliche Flußterrassen und über vulkanische Erscheinungen N-Böhmens decken sich so ziemlich in beiden Arbeiten.

Einzelnen Gebirgen widmen sich die Arbeiten: Sellner¹²⁹⁾, „Geomorphologische Probleme aus dem hohen Böhmerwalde“, welcher Aufsatz jedoch wegen seiner Anlage und der falschen topographischen Angaben als unwissenschaftlich zu bezeichnen ist. Das Gegenteil hievon bilden die „Geomorphologischen Studien aus der Herzogowina“ von A. Penck¹³⁰⁾, die hierher gehören, weil Penck darin durchaus zutreffende Vergleiche zieht zwischen der Mosorplanina und den Böhmerwaldtrücken. Weiter ist bemerkenswert, daß Penck hier einen neuen Formtypus aufstellt, den reifen „Mosor“ als Mittelding zwischen dem jungen Horste und dem alten Monadnock. Dann haben wir die gute Arbeit von A. R. Franz¹³¹⁾ „Die Sudeten. Bau und Gliederung des Gebirges“, den Aufsatz von G. Schneider¹³²⁾ „Die Westsudeten im Vergleiche mit den Zentralkarpathen“, ferner die treffliche Monographie des Riesen- und Isergebirges von Regell,¹³³⁾ die mehr populären Artikel von Franz Hübler¹³⁴⁾ „Das Isergebirge“ und „Das Jeschkengebirge“¹³⁵⁾. Name und Ausdehnung“, hiezu Dom. Filip¹³⁶⁾ „Krkonoše“ (Das Riesengebirge) mit demselben populären Charakter, den auch A. Klaus¹³⁷⁾ „Železné hory“ (Eisengebirge) und Eug. Muška¹³⁸⁾ „Do Žďarských hor“ (In die Ždarberge) verraten. Höher stehen die Arbeiten von E. Wagner¹³⁹⁾ „Aus dem Mittelgebirge Deutschböhmens“ und von A. Frič¹⁴⁰⁾ „Výlet na Džbán“ (Ausflug auf den Žban = Krugberg) mit stark geologischem Einschlage.

¹²³⁾ Ber. üb. d. XXV. Vereinsj. 1898/99, erst. v. Ver. d. Geogr. a. d. Un. Wien, 1899, S. 47—80. — ¹²⁹⁾ M. G. Ges., 1906. — ¹³⁰⁾ Z. A. V., 1900. — ¹³¹⁾ Jahrb. d. deutsch. L.-Oberrealschule Leipnik, 1901/02. — ¹³²⁾ „Das Riesengebirge in Wort und Bild“, Marschendorf 1895 u. 1896. — ¹³³⁾ Scobels Monogr. „Land und Leute“, XX, Bielefeld 1905. — ¹³⁴⁾ Jahrb. d. d. Geb.-V. f. d. Jeschken-Gebirge, Reichenberg 1897, Bd. 7, m. K. 1: 300.000. — ¹³⁵⁾ Ebenda, 1900, Bd. 1. — ¹³⁶⁾ Č. T., Prag 1902. — ¹³⁷⁾ Ebenda. — ¹³⁸⁾ Ebenda. — ¹³⁹⁾ Deutsche Rundschau f. Geogr., 1902. — ¹⁴⁰⁾ Vesmír, Prag 1899.

Bestimmte Phänomene verfolgen die Publikationen von Hibs ch¹⁴¹⁾ „Die Denudation im Gebiete der oberen Elbe“, ferner F. Hantschel¹⁴²⁾ „Die Erdrutsche des (böhm.) Mittelgebirges im Frühjahr 1898“ und schließlich C. R. v. Purkyně¹⁴³⁾ „Pyramidy zemí u Malesic v Plzeňsku“ (Erdpyramiden bei Maleschitz unfern Pilsen). Hiezu zählen wir noch den Aufsatz von G. V. Daneš¹⁴⁴⁾ „Geomorphologische Studien in den Tertiärbecken Südböhmens.“ Dem Verfasser schwebt vor zu beweisen, daß das Budweiser und Wittingauer Becken — wir sagen Senke — über den Rudolfstädter Rücken von einem einheitlichen Seespiegel bedeckt war, bezweifelt jedoch zum Schlusse seiner Ausführungen, ob die massenhaften Sedimente wirklich lakustrer Provenienz sein können. Letztere wird bloß auf Grund der alten Literatur angenommen und darauf weitergebaut. Im Gegensatze zu diesen Studien stützen sich die geologisch-tektonischen Untersuchungen im Budweiser Tertiärbecken von H. Reininger¹⁴⁵⁾ auf konkrete Beobachtungen und Bohrungsresultate; doch sind die Schlußfolgerungen etwas unklar bis auf die, daß das Becken tektonischen Ursprunges ist (was der Referent schon vor Reininger gefunden und demselben mitgeteilt hat). Die Ansichten Reiningers über den See und den nordwestlichen Moldaulauf gehören vorderhand in das Gebiet geologischer Phantasie. In Nordböhmen hielt G. Loimann¹⁴⁶⁾ einen interessanten Vortrag über das Franzensbader Moor und seine Mineralmoorbäder, M. Binn¹⁴⁷⁾ schrieb sachkundig über die geographische Lage, die geologischen und klimatischen Verhältnisse von Böhm.-Leipa, dessen Umgebung (Die Teichtalungen) auch V. Graber¹⁴⁸⁾ behandelt hat. Die Felsbildungen der Sächsischen Schweiz beobachtete A. Hettner¹⁴⁹⁾ und zog auch den österreichischen Anteil derselben in den Kreis seiner Beobachtungen. Mehr geologisch ist die Arbeit von Aug. Rosival¹⁵⁰⁾ „Der Elbedurchbruch durch das Nordwestende des Eisengebirges bei Elbeteinitz“.

Eine klare Übersicht unserer Kenntnis der Vergletscherung der deutschen Mittelgebirge gab J. Partsch¹⁵¹⁾ und O. Vorweg¹⁵²⁾ erweiterte dieselbe für das Riesengebirge; dem Karproblem ist die später zu nennende Arbeit von P. Wagner¹⁵³⁾ und ein Aufsatz von V. Zahálka¹⁵⁴⁾ gewidmet „O průlinách diluvialních v Čechách“ (Über diluviale Kare in Böhmen).

¹⁴¹⁾ Festschr. Teschen-Liebwerd. — ¹⁴²⁾ Mitteil. d. N-böhm. Exk.-Kl., Böhm.-Leipa 1898. ¹⁴³⁾ Vesmír, Prag 1898. — ¹⁴⁴⁾ M. G. Ges., Wien 1906. — ¹⁴⁵⁾ „Lotos“, Prag. 1907. — ¹⁴⁶⁾ Festschr. z. 74. Vers. d. Naturf. u. Ärzte, Karlsbad 1903, II. — ¹⁴⁷⁾ Jahresh. d. Staatsgymn. Böhm.-Leipa, 1902. — ¹⁴⁸⁾ Progr. d. Realsch. Böhm.-Leipa, 1903. — ¹⁴⁹⁾ G. Z., 1903. — ¹⁵⁰⁾ V. G. R., 1900. — ¹⁵¹⁾ G. Z., 1904. — ¹⁵²⁾ Zeitschr. d. deutsch. geolog. Ges., XLIX, 1897. — ¹⁵³⁾ Dissert., Leipzig 1897. — ¹⁵⁴⁾ Sitzb. k. b. G. W. Prag 1900, Nr. 10.

Zur Höhlenkunde Böhmens führen wir nur zwei Arbeiten an, von Fr. Nekut¹⁵⁵⁾ „Chýnovská jeskyně v Pacové hoře na Táborsku“ (Die Höhle von Chynow am Patzower Berge bei Tabor) und von R. J. Schuber¹⁵⁶⁾ „Eine unentdeckte Höhle bei Konieprus (Beraun)“.

Vulkanologische Studien liegen vor von K. Schneider¹⁵⁷⁾ für Böhmen im allgemeinen und für das Duppauer Gebirge¹⁵⁸⁾ und eine weitere¹⁵⁹⁾ „Kammerbühl und Eisenbühl, zwei Vulkanruinen des nördlichen Böhmen“ von K.

Wir gehen nun an die Literatur des Südrandes des bojischen Rumpfes und bemerken sogleich, daß auf den südlichen Saum desselben das großangelegte Werk von A. Penck und Ed. Brückner¹⁶⁰⁾ „Die Alpen im Eiszeitalter“, das die Quintessenz aller alpinen Glazialforschung enthält, an mehreren Stellen übergreift. Das Waldviertel erhielt „Physiogeographische Studien aus dem W.“ von L. Puffer¹⁶¹⁾, welche in knapper Form die Oberflächenformen darzustellen versuchen und von der großen Verbreitung des Jungtertiärs daselbst Kunde geben. Danach ist das Waldviertel eine gehobene Peneplain (Südrand des bojischen Rumpfes) mit tiefeingeschnittenen Kanjontälern und verstreuten Monadnocks; ob jedoch die Berge der Tiergartengruppe wirklich Monadnocks sind, kann noch nicht als entschieden betrachtet werden. Wertvolle Beiträge zur Entstehung der Bergrückenformen lieferte G. Göttinger¹⁶²⁾; diese Publikation verarbeitet auch zahlreiche, feine Beobachtungen aus dem Waldviertel, von denen besonders jene über Gesteinsverwitterung und Abböschung hervorzuheben sind. Die Talverhältnisse der Wachau und ihres Ausganges haben vortreffliche Arbeiten von A. Penck¹⁶³⁾ und H. Hassinger¹⁶⁴⁾ erklärt; bei Hassingers Abhandlung ist nicht zu übersehen, daß die Annahme einer bei Nikolsburg mündenden pontischen Donau bloß eine Hypothese vorstellt. Derselbe Autor hat im Anschlusse an diese Abhandlung einen Aufsatz¹⁶⁵⁾ über danubische Talterrassen verfaßt, welcher gegen die Terrassentheorie von de Lamoignon und deren Vertreter wirksame Stellung nimmt. Am äußersten Rumpfrande im S hat R. Hödl¹⁶⁶⁾ Epigenesis des unteren Pielachtales festgestellt; der leider jung verstorbene Ambr. Zündel¹⁶⁷⁾ hat uns eine fleißige Arbeit über das untere Traisengebiet hinterlassen, welche auch Teile des Dunkelsteiner Waldes berührt; ihre Herausgabe besorgte

155) Č. T., 1898. — 156) Sitzb. „Lotos“, Prag 1900, Nr. 5. — 157) Ebenda, 1906. — 158) Prag 1905. — 159) „Himmel und Erde“, Berlin 1898. — 160) 1. u. 2. Lief., 1901/02. — 161) Monatsbl. V. f. L., Wien 1907, Nr. 16. — 162) Geogr. Abhandl. herausg. v. A. Penck, Bd. IX, H. 1, Leipzig 1907. — 163) Führer z. IX. intern. Geol.-Kongr., Wien 1903. — 164) Wie Anm. 168, Bd. VIII, H. 3, Leipzig 1905. — 165) M. G. Ges., Wien 1905. — 166) Festschr. d. k. k. Staatsgymn. im VIII. Bez. Wien, 1901. — 167) Geogr. Jahresb. aus Österreich, V. Jahrg., Wien 1907, m. K. 1: 150.000.

A. Grund. Ein Exkursionsbericht von M. Brust¹⁶⁸) behandelt zutreffend Teile des Donautales von Passau bis Krens; auszustellen ist bloß die mitgeteilte Ansicht, daß die Flüsse des Mühlviertels geknüpft seien an mürbe gequetschte Gesteinszonen, denn die bedeutenderen wenigstens benötigen, wie die neuesten Forschungen gelehrt haben, tatsächliche Bodensenken des südböhmischen Schollenlandes. Jene unrichtige Auffassung hat Graber¹⁶⁹) vorgetragen in seinen geomorphologischen Studien aus dem oberösterreichischen Mühlviertel; diese Abhandlung ist gut petrographisch, aber nicht geomorphologisch. Dasselbe gilt von dem Aufsätze Grabers¹⁷⁰) „Geographisch-Geologisches aus dem oberösterreichischen Donautale“, nur daß hier außerdem alte Theorien (z. B. Erklärung der Mäander durch Gesteinsspalten) wieder hervorgeholt werden.

d) Hydrographie:

Über die Erforschung der böhmischen Gewässer („Ozkoumání Českých vod“) berichtete A. Frič¹⁷¹) und über „Hydrachnologický výzkum Čech“ (Hydrachnologische Durchforschung Böhmens) R. Třon¹⁷²). Das Flußgebiet der Elbe und Oder behandelt das zehnte Heft der böhmischen hydrographischen Landesabteilung in Prag (Hydrografická Služba v Rakousku 1897), jenes der Elbe allein auch für Böhmen das bekannte Elbstromwerk¹⁷³). Eine weitere Elbmonographie erschien von R. Chudeau¹⁷⁴) unter dem Titel „L'Elbe, son régime et son importance économique“. Hydrographische Elbestudien betrieb Frejlach¹⁷⁵), eine Hydrochemie der Elbe und ihrer Zuflüsse schrieb J. Hanamann¹⁷⁶) und die Temperatur der Elbe bei Aussig beobachtete E. v. Kutschig¹⁷⁷). Über die Resultate der Moldaufahrt von Budweis nach Prag im Jahre 1903 berichtete eine Broschüre¹⁷⁸) „Střední Vltava“ (Výsledky pojižky po Vltavě a České Budějovic do Prahy pořádané roku 1903). Die Dichte des Flußnetzes der Litavka berechnete G. V. Daneš¹⁷⁹) (tschech.); T. M. Voldřich¹⁸⁰) befaßte sich mehrfach mit den Verhältnissen des Egerflusses; diese Arbeit ist gut, leider aber nur tschechisch geschrieben.

Auch den Böhmerwaldseen wird jetzt mehr Beachtung gewidmet. Den Anstoß hiezu gab die beschreibende Untersuchung P. Wagners¹⁸¹) „Die Seen des Böhmerwaldes“, bei welcher allerdings die Hydrographie der Seen nur Mittel zum Zweck des Karproblems ist. A. Frič und V. Vávra¹⁸²) haben für ihre biologischen Studien an

¹⁶⁸) Geogr. Jahresb. aus Österr., IV. Jahrg., Wien 1906. — ¹⁶⁹) P. M., 1902, m. K. 1:75.000. — ¹⁷⁰) M. G. Ges., Wien 1903. — ¹⁷¹) Věst. Č. Ak., Prag 1897, Bd. 6. — ¹⁷²) Rozpr. Č. Ak., Prag 1900, Bd. 9, Nr. 15. — ¹⁷³) Berlin 1898, D. Reimer. — ¹⁷⁴) La Géographie, Paris 1900. — ¹⁷⁵) Me. Z., Wien 1897. — ¹⁷⁶) Arch. nat. Ldsdurchfrsch., Prag 1898, Bd. X, Nr. 5. — ¹⁷⁷) Me. Z., Wien 1899. — ¹⁷⁸) Erschien in Budweis. — ¹⁷⁹) Sbor. Č. sp. zem., Prag 1904. — ¹⁸⁰) Ebenda. — ¹⁸¹) Wiss. Veröff. d. Ver. f. Erdk. in Leipzig 1899, Bd. IV. — ¹⁸²) Arch. nat. Ldsdurchfrsch., Prag, Bd. X, Nr. 3.

Schwarzen- und Teufelsee bei Eisenstein zunächst Temperaturbeobachtungen daselbst angestellt; Frejlach¹⁸³⁾ schuf eine „Bathymetrická mapa jezera Plückensteinského“ (Bathymetrische Karte des Plückensteinsees).

Studien über unterirdische Wasserbewegung veröffentlichte Fr. E. Sueß¹⁸⁴⁾ in zwei Teilen: I. „Thermalquellen von Teplitz und ihre Geschichte“ und II. „Schwimmisandeinbrüche von Brüx“; E. Sueß¹⁸⁵⁾ sprach über „Heiße Quellen“ und berücksichtigte dabei vorzüglich die Karlsbader Thermen.

e) Klimatologie.

Für klimatologische Arbeiten können wir auf den Bericht A. E. Forsters im 5. Jahrgange dieses Berichtes hinweisen und betrachten das Folgende nur als Detailergänzung dazu; vom Jahre 1906 ab soll jedoch alles Erreichbare referiert werden. Ganz kurz seien nur erwähnt die „Klimatographie von Niederösterreich“ von J. Hann¹⁸⁶⁾ für das Waldviertel und die Klimatologie von Oberösterreich von P. Wenzel Gallus¹⁸⁷⁾ für die böjischen Gebiete. Peřina¹⁸⁸⁾ beendete seine Monographie der Witterung zu Weißwasser (Nordböhmen) durch den II. Teil seiner Arbeit, welcher Luftdruck, Feuchtigkeit, Bewölkungs- und Luftbewegungsverhältnisse enthält. Die magnetischen und meteorologischen Beobachtungen an der k. k. Sternwarte zu Prag veröffentlichte L. Weinek¹⁸⁹⁾. In der Dissertation von R. Rolle¹⁹⁰⁾ wird die Lage des Riesengebirges mit besonderer Betonung der klimatischen und pflanzengeographischen Verhältnisse erörtert. Die Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse in Budweis hat Fr. Weyde¹⁹¹⁾ nach eigenen Beobachtungen und Berechnungen zusammengestellt.

Neuere Niederschlagsbeobachtungen liegen vor aus Prag von Fr. Augustin¹⁹²⁾ und für Lobositz von J. Hanamann¹⁹³⁾ (38jähriges Mittel 1866—1903). Über Schneeverhältnisse im bayrisch-böhmischen Grenzgebirge handelt P. Wagner¹⁹⁴⁾ und bringt später neuere Beobachtungen¹⁹⁵⁾ hierüber speziell aus dem Böhmerwalde. Ein Beitrag zur Nephometrie liegt von Frejlach¹⁹⁶⁾ vor für die gesamten herzynisch-sudetischen Länder (tschech.). Die Gewitterzüge des 27. Mai 1907 in Niederösterreich hat Defant¹⁹⁷⁾ verfolgt.

Die Meteorologische Zeitschrift (1907) teilt Deklinationsbeobachtungen im Bergwerke zu Příbram mit.

¹⁸³⁾ Vešt. Č. Ak., Prag 1898, Nr. 7, m. K. 1 : 1500. — ¹⁸⁴⁾ J. G. R. 1899. — ¹⁸⁵⁾ V. G. d. N. u. Ärzte, Leipzig 1903. — ¹⁸⁶⁾ Wien 1904. — ¹⁸⁷⁾ Linz 1908. — ¹⁸⁸⁾ Jahresschr. d. höh. Forstanst. zu Weißwasser, 1906. — ¹⁸⁹⁾ Auf öff. Kosten herausg., Prag 1907. — ¹⁹⁰⁾ Dissert., Leipzig 1901. — ¹⁹¹⁾ Budweis 1901, m. K. der Schneehöhe, Hansen. ¹⁹²⁾ Me. Z., Wien 1906, Hannband. — ¹⁹³⁾ Ebenda, 1904. — ¹⁹⁴⁾ „Leopoldina“, Halle 1897. — ¹⁹⁵⁾ Ebenda, 1898. — ¹⁹⁶⁾ Sitzb. k. b. G. W., Prag 1897, Nr. 4. — ¹⁹⁷⁾ Me. Z., Wien 1907.

C. Biogeographie.

a) Anthropogeographie: Auch für dieses Kapitel verweisen wir im allgemeinen auf das Referat von R. Sieger im 5. Jahrgange dieses Jahresberichtes, im besonderen aber wird einiges nachgetragen werden. Zuvor erwähnen wir noch das im Jahre 1905 erschienene Gemeindeglossikon von Böhmen und machen auf die Statistik Böhmens aufmerksam, welche in den „Zprávy zemského statistického úřadu království Českého“ niedergelegt wurde. Ferner erinnern wir an die zahlreichen Arbeiten von H. Rauchberg, deren vielseitigen Inhalt bereits Sieger entsprechend gewürdigt hat, und an die Statistik der Juden in den Ländern der böhmischen Krone, die Zd. Lepař¹⁹⁸⁾ berechnete (tschech.).

Prähistorische Nachrichten aus Böhmen bringt J. N. Woldřich, Lj. Niederle u. a. in dem Organ der „Wiener Anthropologischen Gesellschaft“. Über neolithische Siedlungen handelt Kl. Čermák¹⁹⁹⁾ (tschech.), Matiegka²⁰⁰⁾ über „Nálezky Laténeské ze SZ-Čech“ (Latène-funde aus NW-Böhmen), A. Lindner²⁰¹⁾ berichtet von Hügelgräbern im Kotlower Walde bei Lippen unfern Budweis, welche dem Ausgange der Hallstattperiode angehören sollen, und G. Laube²⁰²⁾ von alten Wegen im Erzgebirge bei Teplitz.

Haškovce und Matiegka²⁰³⁾ leisteten einen Beitrag zur Anthropologie der Bewohner Böhmens (tschech.), Schneider²⁰⁴⁾ beschrieb die Verbreitung der Schwarzhaarigen in Böhmen und O. Firbas²⁰⁵⁾ greift in seinen anthropologischen Darlegungen vielfach auf das Waldviertel über.

Für Siedlungsverhältnisse liegen Arbeiten größerer Gebiete vor; so die Arbeit von Hackel²⁰⁶⁾ über das Mühlviertel, die auch noch anderes Gute enthält, ferner die Abhandlung von P. Müller²⁰⁷⁾ „Der Böhmerwald und seine Stellung in der Geschichte“, welche allerdings zu ganz verkehrten Resultaten gelangt, sodann die rein historisch gehaltene „Geschichte der Kolonisation des Waldviertels“ von Fr. Heilsberg²⁰⁸⁾ und ein Aufsatz von Schmidt²⁰⁹⁾ „Zur Agrar- und Kolonisationsgeschichte der Deutschen in Böhmen“.

Über Grenzen handeln die Arbeiten von E. Berlet²¹⁰⁾ „Die sächsisch-böhmische Grenze im Erzgebirge“, L. Domečka²¹¹⁾ „O ustálení hranic Českých a Dolnorakouských v krajině Chlumecké a Novo-

¹⁹⁸⁾ Sbor. Č. sp. zem., Prag 1900, Bd. VI. — ¹⁹⁹⁾ Památky archaeologické a mistopisné, Prag 1902. — ²⁰⁰⁾ Ebda., 1896, deutsche Inhaltsangabe, M. A. G., Wien 1897. — ²⁰¹⁾ M. A. G., Wien 1905. — ²⁰²⁾ Mitteil. d. Ver. f. Gesch. d. Deutsch. in Böhmen, 1903. — ²⁰³⁾ Národopysní sborník česko-slovanský, Prag 1899. — ²⁰⁴⁾ M. A. G., Wien 1897. — ²⁰⁵⁾ Forsch. z. deutsch. Landes- u. Volkskde., Stuttgart 1907, Bd. XVI, H. 5. — ²⁰⁶⁾ Ebda., Stuttgart 1902, Bd. XIV, H. 1. — ²⁰⁷⁾ Straßburg 1904. — ²⁰⁸⁾ Jahrbuch d. Ver. f. Landesk. v. N.-Öst., Wien 1907 (1908 ersch.). — ²⁰⁹⁾ Mitteil. d. Ver. f. Gesch. d. Deutsch. in Böh., Prag 1897 u. 1898. — ²¹⁰⁾ Dissert., Leipzig 1900, F. Oldencops Erben. — ²¹¹⁾ Památky archaeologické a mistop., Prag 1897.

bystřické“ (Über die Entwicklung der böhmisch-niederösterreichischen Grenze in der Gegend von Chlumeč und Neu-Bystritz), und R. Sieger²¹²⁾ „Die Grenzen Niederösterreichs“.

An ortskundlichen Arbeiten ist vorhanden A. John²¹³⁾ „Oberlohna. Geschichte und Volkskunde eines Egerländer Dorfes“; A. Schacherl²¹⁴⁾ bespricht die amtliche Verschlechterung der Ortsnamen in Böhmen und J. W. Nagl²¹⁵⁾ nimmt den Ortsnamen Příbram als deutsch an (Příbram = Freibram, wobei -bram Waldrest, Waldrand bedeute). Zur Topographie der verschollenen Ortschaften (Wüstungen) im Viertel O. M. B. schrieb A. Plesser²¹⁶⁾.

Aus dem Gebiete der Hausforschung ist an erster Stelle A. Grund²¹⁷⁾ zu nennen, in dessen vorzüglicher Abhandlung die Grenze zwischen dem bajuwarischen Pfettendach- und dem Sparrendachhause für den Böhmerwald und das Mühlviertel treffend angegeben erscheint. Außerdem behandelte J. Haudeck das deutsche Bauernhaus²¹⁸⁾ des Elbtales unterhalb Leitmeritz und J. Lippert²¹⁹⁾ betrieb Hausbaustudien aus einer böhmischen Kleinstadt.

Als ethnographische Arbeiten verschiedener Tendenz sind noch anzuführen: Ed. Langer²²⁰⁾ „Das östliche Deutschböhmen, vorwiegend volkskundlich, F. Bareš²²¹⁾ „Das Deutschtum in Jungbunzlau“, Bachmann²²²⁾ „Das Egerland und seine Bewohner“, J. Stübler²²³⁾ „Die Anthropogeographie der Sächsischen Schweiz (greift auch nach Böhmen über), A. John²²⁴⁾ „Sitte, Brauch und Volksglaube im deutschen W-Böhmen“ und die Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse (1900) für Prag und Umgebung von Srb²²⁵⁾.

Die Wirtschaftsgeographie erhielt Arbeiten von J. Hrabak²²⁶⁾ „Ursprung und Entwicklung des böhmischen Bergbaues und der Erzgewinnung bis auf den heutigen Stand“ (mehr historisch), J. Barviř²²⁷⁾ „Über den Ursprung des Goldes bei Eule“, J. Hoffmann²²⁸⁾ „Der Silberbergbau von Schlaggenwald historisch geschildert“, J. Slavík²²⁹⁾ „Silberbergbau von Mies“, C. R. v. Purkyně²³⁰⁾ „Die Kohle des Nürschauer und Radnitzer Revieres“ und „Die Kohle²³¹⁾ der Umgebung

²¹²⁾ M. V. f. L., Wien 1902. — ²¹³⁾ Beitr. z. deutsch-böhm. Volksk., Prag 1903. — ²¹⁴⁾ „Deutsche Arbeit“, Prag 1905/06, H. 2. — ²¹⁵⁾ „Deutsche Erde“, 1906. — ²¹⁶⁾ M. V. f. L., Wien 1899, N. F. — ²¹⁷⁾ Veränderungen d. Topographie etc., Pencks Abh., VIII. Bd., H. 1. ²¹⁸⁾ Z. ü. V., Wien und Prag 1898. — ²¹⁹⁾ Beitr. z. deutsch-böhm. Volksk., Prag 1903. — ²²⁰⁾ Deutsche Volksk. aus d. östl. Böhmen, Bd. I, H. 3 und 4, Bd. II, H. 1—3, Braunau 1900—1902. — ²²¹⁾ Památky arch. a mistop., Prag 1902. — ²²²⁾ Sammlung. gemeinu. Vortr., Prag 1903. — ²²³⁾ Mitt. d. Ver. f. Erdk., Leipzig 1903. — ²²⁴⁾ Beitr. z. deutsch-böhm. Volksk., Prag 1905. — ²²⁵⁾ Prag 1905. — ²²⁶⁾ Prag 1902 (tschech.). — ²²⁷⁾ Vesmír, Prag 1902. — ²²⁸⁾ Programm d. Realschule, Elbogen 1903. — ²²⁹⁾ Rozpr. Č. Ak., Prag 1905, Nr. 19. — ²³⁰⁾ Ebda, 1902, Nr. 8 (tschech.). — ²³¹⁾ Ebda., 1904, Nr. 29 u. 34 (tschech.).

von Miroschau und Skeritz“ und schließlich K. Richter²³²⁾ „Der körnige Kalk des Kalkberges bei Raspenau in Böhmen“; in dem Kalk kommen Eisenerze vor, die abgebaut werden.

Aus dem Pflanzenreiche liegt nur die wirtschaftliche Arbeit von G. Graas²³³⁾ „Über den Hopfenbau Böhmens“ vor.

Den Stand der Hausindustrie in E-Böhmen beleuchtete O. Kautzky²³⁴⁾.

J. Gruber²³⁵⁾ schrieb „K dějinám říční plavby v Čechách“ (Zur Geschichte der Flußschifffahrt in Böhmen) und „Splavnění²³⁶⁾ středního Labe“ (Regulierung der mittleren Elbe).

Historisch-geographischen Inhalts sind die Arbeiten von J. Lippert²³⁷⁾ „Sozialgeschichte Böhmens“, II. Bd., dann J. Pravdomil²³⁸⁾ „Darstellung der Nationalitätenkämpfe in Böhmen vom XIII. bis zum Anfang des XIX. Jahrhunderts“, ferner Příbram²³⁹⁾ „Zur Geschichte des böhmischen Handels und der böhmischen Industrie im Jahrhundert nach dem Westfälischen Frieden“, Fr. Wildemann²⁴⁰⁾ „Jaké změny staly se za posledních 50 let na národnostní hranici v diecezi Budějovické“ (Über die Veränderungen der nationalen Grenze in der Budweiser Diözese seit den letzten 50 Jahren) und J. Barvíř²⁴¹⁾ „O poloze měst Kasurgis, Marobuduum a Luppia de Ptolemaia“ (Über die Lage von K., M. und Luppia nach Ptolemaeus).

b) Tiergeographie: Hiefür sind bloß drei Arbeiten vorhanden; J. Kafka²⁴²⁾ beschrieb die fossilen und rezenten Raubtiere Böhmens und die beiden verdienten Forscher A. Frič und V. Vávra²⁴³⁾ lieferten biologische Untersuchungen des Teufel- und Schwarzensees im Böhmerwalde und gleiche Untersuchungen²⁴⁴⁾ des Elbeflusses und seiner Altwässer.

c) Pflanzengeographie: Beiträge zur Flora von Böhmen haben geliefert K. Domin²⁴⁵⁾ und J. Podpěra²⁴⁶⁾; letzterer²⁴⁷⁾ befaßte sich auch mit den Elementen der böhmischen Flora (Prvky květeny České) und studierte die thermophile Vegetation²⁴⁸⁾ Böhmens; auch suchte er die geographische Verbreitung²⁴⁹⁾ der Moose in Böhmen festzustellen, nachdem zuvor schon J. Velenovský²⁵⁰⁾ über „Mechy České“ (Moose

²³²⁾ J. G. R. 1904., — ²³³⁾ Arb. d. deutsch. Sekt. d. Landeskulturrates v. Böhm., Prag 1904, H. 7. — ²³⁴⁾ Pardubitz 1903 (tschech.) — ²³⁵⁾ Národohospodářský obzor, Prag 1901. — ²³⁶⁾ Ebda., 1900. — ²³⁷⁾ Prag 1898. — ²³⁸⁾ Schlan 1904, m. 3 K. — ²³⁹⁾ Mitteil. d. Ver. f. Gesch. d. Deutsch. in Böhm., Prag 1897/98. — ²⁴⁰⁾ „Vlast“, Prag 1900. — ²⁴¹⁾ Sbor. Č. sp. zem., Prag 1899. — ²⁴²⁾ Arch. nat. Ldsdurchfrsch., Prag 1903. — ²⁴³⁾ Ebda., 1897, Bd. IX, H. 28. — ²⁴⁴⁾ Ebda., 1901, Bd. XI, Nr. 3. — ²⁴⁵⁾ Sitzb. k. b. G. W., Prag 1902—1904. — ²⁴⁶⁾ Öst. bot. Zeitschr., Wien 1900. — ²⁴⁷⁾ Sbor. Č. sp. zem., Prag 1905. — ²⁴⁸⁾ Bot. Jahrb. System., Wien 1904, Beibl. 76, H. 2. — ²⁴⁹⁾ Spor. Č. sp. zem., Prag 1902. — ²⁵⁰⁾ Rozpr. Č. Ak., Prag 1897, Bd. VI, Nr. 6.

Böhmens) geschrieben hatte. Velenovský²⁵¹⁾ leistete auch bryologische Beiträge aus Böhmen (tschech.). M. Zeiske²⁵²⁾ beschrieb die Hochgebirgsvarietäten der Sudetenflora und Rolle (vgl. Klimatologie) versuchte die pflanzengeographischen Verhältnisse des Riesengebirges mit dessen Lage und Klima in Einklang zu bringen. K. Domin²⁵³⁾ verfaßte phytogeographische Studien des böhmischen Mittelgebirges und des Brdywaldes²⁵⁴⁾; beide Arbeiten sind recht brauchbar. Aus dem südlichen Teile des böjischen Rumpfes berichten wir noch über die vorzügliche pflanzengeographische Skizze der Wachau von G. Beck v. Managetta²⁵⁵⁾.

III. Mähren.

A. Allgemeine Landeskunde.

Unter den allgemein landeskundlichen Werken ist an erster Stelle der Band „Mähren und Schlesien“ des Kronprinzenwerkes anzuführen, welches von der tschechischen Publikation „Vlastivěda Moravská“²⁵⁶⁾ (Mährische Vaterlandskunde) nicht erreicht wird; von dieser ist erschienen: 1. Země a lid, Díl I. Přírodní poměry Moravy (1. Land und Leute. I. Teil. Die physischen Verhältnisse Mährens) und 2. Místopys Moravy. Díl I. Brněnský kraj (2. Topographie von Mähren. I. Teil. Die Brüner Gegend). Eine mehr beschreibende Landeskunde von Mähren verfaßte J. Kaulich²⁵⁷⁾ und einen kurzen, aber hübschen Aufsatz „Mähren und seine Bevölkerung“ W. Illing²⁵⁸⁾.

B. Physiogeographie.

a) Karten: Von topographischen Karten führen wir an jene von C. Gräf²⁵⁹⁾ „Die Markgrafschaft Mähren und das Herzogtum Schlesien“ im Maßstabe 1 : 600.000 und die Spezialkarte²⁶⁰⁾ der mährisch-schlesischen Sudeten im Maßstabe 1 : 75.000. Von der geologischen Spezialkarte (1 : 75.000)²⁶¹⁾ sind erschienen die Blätter: Schönberg—Mähr.-Neustadt, Landskron—Mähr.-Trübau, Groß-Meseritsch, Olmütz, Proßnitz—Wischau, Boskowitz—Blansko, Trebitsch—Kromau, Auspitz—Nikolsburg, Austerlitz und Znaim; jeder Karte ist ein Textheftchen beigegeben.

b) Geologie und Paläontologie:

1. Historische Geologie und Tektonik: Eine geologische Gesamtdarstellung liegt für Mähren nicht vor. Einzelne Gebiete wurden behandelt von G. Bukowski²⁶²⁾ „Nachträge zu den Erläuterungen des

²⁵¹⁾ Ebda., 1900. — ²⁵²⁾ Abh. u. Ber. d. Ver. f. Naturk., Kassel 1902. — ²⁵³⁾ Jubil.-Festschr. d. tschech. Ges. d. Wiss., Prag 1904 (tschech.). — ²⁵⁴⁾ Knihovna České spol. zeměvědné, Prag 1903. — ²⁵⁵⁾ M. V. f. L., Wien 1898, N. F. — ²⁵⁶⁾ Brünn 1897. — ²⁵⁷⁾ 2. Aufl., Wien 1903, Lechner. — ²⁵⁸⁾ Progr. Realschule, Zwittau 1905. — ²⁵⁹⁾ Weimar 1899, Geogr. Inst. — ²⁶⁰⁾ Wien 1903, Lechner. — ²⁶¹⁾ Herausg. v. d. k. k. Geolog. Reichsanstalt, Wien 1898 ff., Lechner. — ²⁶²⁾ V. G. R. 1900.

Blattes Mähr.-Neustadt—Schönberg“, nachdem zuvor das Kartenblatt vorgelegt worden war, von E. Tietze²⁶³) in den Artikeln „Zur Frage der Wasserversorgung der Stadt Brünn“^{a)} und „Die geognostischen Verhältnisse von Landskron und Gewitsch“^{b)}. In jenem erörtert Tietze die einzelnen Gutachten für verschiedene Gebiete und polemisiert gegen die Langschen Vorschläge über die Jedowitzner Leitung, in diesem werden die verschiedenen Vorkommnisse nach Ort und Art beschrieben, wobei geographische und wirtschaftliche Bemerkungen eingestreut werden; am Schlusse folgen einige Gedanken über die tektonischen Verhältnisse und Oberflächenformen der Boskowitzner Furche. Die eingehendsten und umfassendsten Studien aber hat in Mähren F. E. Sueß betrieben; er referierte²⁶⁴) zweimal über die Aufnahmen bei Mähr.-Kromau, machte geologische Mitteilungen²⁶⁵) aus dem Gebiete von Trebitsch und Jarmeritz, beschrieb den Bau²⁶⁶) des Gneisgebietes von Groß-Bittesch und Namiest, das Gneis- und Granitgebiet²⁶⁷) von Groß-Meseritsch, studierte den Kontakt²⁶⁸) zwischen Syenit und Kalk bei Brünn, verfaßte den Exkursionsführer²⁶⁹) nach Segengottes bei Brünn und gab mit A. Fillunger²⁷⁰) und H. Berger eine Schrift über Mähr.-Ostrau heraus. Derselbe Autor durchforschte ferner den Granulitzug²⁷¹) von Borry und fand, daß der Granulit mit Eruptionsvorgängen der geologischen Vorzeit in Verbindung zu setzen sei; schließlich machte Sueß interessante Mitteilungen²⁷²) aus dem Devon- und Kulmgebiete östlich von Brünn, woselbst die Verwerfungen des sudetischen Gebietes im E der Boskowitzner Furche sehr zahlreich seien und die Eruptivmassen sowie die paläozoischen Gesteine betreffen; vor Ablagerung des Kulm fand Faltung und Denudation statt. V. J. Procházka²⁷³) beschreibt „Miocéné ostrovy v krasu Moravském“ (Miozäninseln im mährischen Karste) und A. Rzehák²⁷⁴) sprach über das miozäne Mittelmeer, dessen Spiegel heute 700 m abs. hoch liegen würde, sowie über die Tertiärformation²⁷⁵) in der Umgebung von Nikolsburg; der Autor wendet sich hier gegen Abels Theorie der Jurahorste und betrachtet die Jurakluppen als Bestandteile der karpatischen Sandsteinzone.

Tektonische Arbeiten haben wir von J. Bock²⁷⁶) „Zur Tektonik der Brünner Gegend“ und von F. E. Sueß²⁷⁷) über „Tektonik des Steinkohlengebietes von Rossitz und den E-Rand des böhmischen Grund-

²⁶³) a) J. G. R., 1901. — b) Ebda., 1901. — ²⁶⁴) V. G. R. 1897 und 1900. — ²⁶⁵) Ebda., 1901. — ²⁶⁶) J. G. R., 1898, m. K. 1:100.000. — ²⁶⁷) V. G. R., 1897. — ²⁶⁸) Ebda., 1900. — ²⁶⁹) Führer II, z. IX. intern. Geol.-Kongr., Wien 1903. — ²⁷⁰) Ohne Datum. — ²⁷¹) J. G. R., 1900. — ²⁷²) Ebda., 1905. — ²⁷³) Rozpr. Č. Ak., Prag 1899, Bd. VIII, Nr. 41. — ²⁷⁴) Festschrift Ober-Realsch., Brünn 1902. — ²⁷⁵) Zeitschr. d. mährischen Landesmuseum II u. III, Brünn 1902 u. 1903. — ²⁷⁶) J. G. R., 1902, Bd. 52. — ²⁷⁷) Ebda. 1907.

gebirges“; hier behandelt der Autor im Anschluß an E. Tietzes Arbeiten über die Boskowitzter Furche deren südlichen Teil und die weitere Fortsetzung; das Sandsteinvorkommen von Zübing (bei Krems) gehöre jedoch einem lokalen Senkungsgebiete an; sehr instruktiv sind die beigegebenen Profile.

Die Erzlagerstätten des mährischen Devon verfolgte F. Kretschmer²⁷⁸⁾ und berichtete auch über Sinterbildungen²⁷⁹⁾ vom Eisenerzbergbau Quittein (nächst Müglitz).

2. Paläontologie: Die Fauna des nordwestlichen und mittelmährischen Miozän beschrieb V. J. Procházka²⁸⁰⁾ (tschech.), M. Kříž²⁸¹⁾ schrieb über die Quartärzeit in Mähren und ihre Beziehungen zur Tertiärepoche und K. J. Maška²⁸²⁾ berichtete über einen Mastodonrest bei Telč.

c) Morphologie.

Unter den morphologischen Erscheinungen spielen auch hier Berichte über Exkursionen A. Pencks mit seinen Schülern eine hervorragende Rolle; solche Berichte haben verfaßt Lucerna und Meißner. R. Lucerna²⁸³⁾ gibt in seinem Berichte über die Exkursion nach Mähren und Schlesien vom Jahre 1901 eine frische und klare Schilderung der Oberflächen- und Wirtschaftsverhältnisse des durchquerten Gebietes im allgemeinen und der Weißkirchner Wasserscheide, des vornehmsten Exkursionszieles, im besonderen; auf der Paßhöhe wurde Miozän festgestellt. Einen instruktiven Vortrag über diese Wasserscheide hielt H. Hassinger²⁸⁴⁾, worin dem neuesten Stande der physiogeographischen Forschung durchaus Rechnung getragen und der Bericht von Lucerna in einigen Punkten, besonders über die Täler, ergänzt wird. Anders geartet als diese beiden Erscheinungen ist der Exkursionsbericht von A. Meißner²⁸⁵⁾ über E-Böhmen und NW-Mähren; hier spielen nämlich die Hauptrolle Details des Itinerars, von denen auch die Hauptprobleme überwuchert erscheinen; die Gründe, warum das heutige Talnetz von Mähr.-Trübau bis Wildenschwert als durch Epigenesis und nicht etwa durch Antezedenz oder durch komplizierte Anzapfungen herausgebildet anzusehen ist, sind unerörtert geblieben; hiefür entschädigen zahlreiche historische Notizen. Die Umrandung des Marchbeckens beschrieb F. Schönberger²⁸⁶⁾ und R. Olbrich²⁸⁷⁾ behandelt gleichfalls, jedoch in großen Zügen, die mährische Senke zwischen March und Oder.

²⁷⁸⁾ Ebd., 1899. — ²⁷⁹⁾ Ebd., 1907. — ²⁸⁰⁾ Sitzb. k. b. G. W., Prag 1899, Nr. 29. — ²⁸¹⁾ M. A. G., Wien 1898. — ²⁸²⁾ V. G. R., 1904. — ²⁸³⁾ Bericht üb. d. XXVII. u. XXVIII. Vereinsj. 1900/01 u. 1901/02, erstattet v. Ver. d. Geogr. a. d. Univers. Wien, 1903. — ²⁸⁴⁾ Ref. M. G. Ges., Wien 1908. ²⁸⁵⁾ Geogr. Jahresber. aus Österr., VII. Jahrg., Wien 1907. — ²⁸⁶⁾ M. G. Ges., Wien 1902.

Karstphänomene: Die ersten drei Arbeiten über Morphologie berücksichtigen auch die Karsterscheinungen in durchaus genügender Weise. Außerdem schrieb Vl. J. Procházka²⁸⁸) „Osvé ráznosti Moravského krasu“ (Charakteristik des mährischen Karstes) und „Moravský kras²⁸⁹)“ (Der mährische Karst), A. Rzehak²⁹⁰) berichtete über das Karstphänomen im mährischen Devonkalke und R. Trampler²⁹¹) veröffentlichte eine Reihe guter Aufsätze aus dem mährischen Karstgebiete; wir nennen zunächst „Das Holsteiner Tal“²⁹²), eine Karststudie aus Mähren“ und „Die drei Dolinengruppen im mährischen Karste“²⁹³). (Vgl. Höhlenkunde.)

Höhlenkunde: Auch die mährischen Höhlen wurden als zu den Karsterscheinungen gehörig in allen oben genannten Arbeiten mitaufgenommen. Von deutscher Seite hat Trampler (s. o.) im Zusammenhange mit seinen Karststudien eine Reihe speleologischer Artikel verfaßt, von denen „Die Burghöhle im Punkwatal“²⁹²)“, dann „Fünf neue Höhlen im Punkwatal“²⁹³)“ und „Die Michaelsgrotte bei Holstein im mährischen Karst“²⁹⁴)“ die bedeutungsvollsten sind. Ebenso aner kennenswert sind die zahlreichen Arbeiten des tschechischen Forschers M. Kříž; vornehmlich anzuführen sind: „O jezkyních Sloupských“²⁹⁵)“ (Über die Slouper Höhlen) mit einer Fortsetzung²⁹⁶), ferner „Dějiny literatury o propasti Macoše“²⁹⁷)“ (Geschichte der Macochaliteratur) und „O jezkyni Kosteliku na Moravě“²⁹⁸)“ (Die Höhle Kostelik in Mähren); gemeinsam mit Fl. Koudelka²⁹⁹) gab derselbe Autor einen „Průvodce do Moravských jezkyní“ (Führer durch die mährischen Höhlen) heraus. Ein ähnlicher Führer erschien von A. Makowsky³⁰⁰). Auch Absolon³⁰¹) betrieb die Erforschung der Slouper Höhlen (untere Etage) und Fl. Koudelka³⁰²) erörterte das Verhältnis der Punkwa zur Macocha. Über die Höhlen von Černotin bei Mähr.-Weißkirchen handelt ein kurzer Aufsatz von M. Remes³⁰³).

d) Hydrographie.

Hierüber hat Mähren wenig aufzuweisen; abgesehen von Penck³⁰⁴) „Der Oderstrom“, ist Fl. Koudelka³⁰⁵) „Krasové potoky“ (Karstbäche) und J. Liznar³⁰⁶) „Über die Veränderungen des Grundwasserstandes in Brünn“ nach den vom Prälaten Gregor Mendel ausgeführten Messungen zu nennen.

²⁸⁷) Progr. Staats-Oberrealschule in Bielitz, 1901. — ²⁸⁸) Sbor. Č. sp. zem., Prag 1899 — ²⁸⁹) Ebda., 1900. — ²⁹⁰) Globus, 1901. — ²⁹¹) a) M. G. Ges., 1899. — b) Ebda., 1900. — ²⁹²) D. R. f. G. u. St., Wien 1898. — ²⁹³) Mitteil. d. Sekt. f. Naturk. des. Tour.-Kl., Wien 1898. — ²⁹⁴) Ebda., 1900. — ²⁹⁵) Časop. vlasteneckého muzejního spolku, Olmütz 1899. — ²⁹⁶) Ebda., 1900. — ²⁹⁷) Časopys Matice Moravské, Brünn 1900. — ²⁹⁸) Časop. vlast. muzejn. sp., Olmütz 1897. — ²⁹⁹) I. u. II. Teil, 1900 u. 1902, ersch. im Selbstverl. — ³⁰⁰) Gemeins. m. A. Rzehak, Brünn 1903. — ³⁰¹) Časop. vlast. muz. sp., Olmütz 1900. — ³⁰²) Wischau 1899. — ³⁰³) V. G. R., 1900. — ³⁰⁴) G. Z., 1899. — ³⁰⁵) Časop. Mat. Mor., Brünn 1900. — ³⁰⁶) Festschrift, deutsche Staats-Oberrealschule, Brünn 1902.

c) Klimatologie.

Dafür verweisen wir zunächst auf die fortlaufenden Berichte der meteorologischen Kommission des Naturforschervereines in Brünn³⁰⁷), dann führen wir an J. Klvaňa³⁰⁸) „Meteorologické záznamy o Moravě a Slezku“ (Meteorologische Aufzeichnungen aus Mähren und Schlesien“) und die Monographie „Klima von Mähr.-Ostrau“³⁰⁹) (nach Geißler).

C. Biogeographie.

a) Anthropogeographie: Das Gemeindelexikon von Mähren ist 1905 erschienen. Zahlreiche Beiträge zur Vorgeschichte Mährens von den bekanntesten tschechischen Prähistorikern sind niedergelegt im „Pravěk“, dem Organ des mährischen archäologischen Klubs³¹⁰). Eine „Prähistorie Mährens“ von J. Červinka³¹¹) findet man in der tschechischen Topographie Mährens und eine zweite „L'époque quaternaire en Moravie“ von M. Kříž³¹²) erschien in Paris. A. Makowsky hat eine Reihe von Arbeiten geliefert: „Über den diluvialen Menschen von Mähren“³¹³) und „Der Mensch der Diluvialzeit Mährens“³¹⁴) mit besonderer Beziehung der in den mineral.-geologischen Sammlungen der k. k. Technischen Hochschule in Brünn verwahrten Fundobjekte“; ferner berichtete er über die Exkursion³¹⁵) der Wiener Anthropologengesellschaft nach Brünn vom 27. bis 29. Mai 1897, über bearbeitete Mammutknochen³¹⁶) aus dem Löß von Mähren, über neue Funde³¹⁷) aus dem Löß von Brünn und schrieb über „Das Rhinoceros“³¹⁸) der Diluvialzeit Mährens als Jagdtier des paläolithischen Menschen“. Dann haben wir von J. Knies³¹⁹) „Příspěvky ku poznání diluvialního člověka a savectva na Moravě“ (Beiträge zur Kenntnis des diluvialen Menschen und der Säugetiere in Mähren) und von M. Kříž³²⁰) „Die quartären Funde Mährens“ (ausführlich, aber paläontologisch); J. Wisnar³²¹) beschrieb prähistorische Gräberfunde bei Znaim, J. Szombathy³²²) machte Bemerkungen zu den diluvialen Säugetierknochen bei Brünn und berichtete über die Tumuli³²³) von Pawlowitz bei Prerau und R. Virchow³²⁴) über die anthropologische Exkursion nach Mähren.

Über die Besiedlung Mährens äußert sich kurz, aber sachkundig ein Aufsatz von F. Schmidt³²⁵).

Die Ortsnamenforschung besitzt mehrere gute Arbeiten: Zwei von V. Prašek³²⁶) über topographische Namen in Mähren (tschech.) und

³⁰⁷) In der Me. Z., Wien. — ³⁰⁸) Časop. Mat. Mor., Brünn 1900 (f. 1897). — ³⁰⁹) Me. Z., Wien 1897. — ³¹⁰) f. 1907. — ³¹¹) Brünn (tschech.). — ³¹²) L'Anthropologie, Paris 1897. — ³¹³) M. A. G., Wien 1900. — ³¹⁴) Festschrift d. Technischen Hochschule, Brünn 1899. — ³¹⁵) M. A. G., Wien 1897. — ³¹⁶) Ebda., 1899. — ³¹⁷) Ebda., 1897. — ³¹⁸) Ebda., 1897. — ³¹⁹) Časop. vlast. muz. sp., Olmütz 1897. — ³²⁰) Steinitz 1903. — ³²¹) M. A. G., 1899. — ³²²) Ebda., 1899. — ³²³) Ebda., 1898. — ³²⁴) Verh. d. Berl. Ges. f. Anthr., Ethnologie u. Urgesch., Berlin 1897. — ³²⁵) Programm Realschule Neutitschein, 1905. — ³²⁶) Časop. Matice Moravské, Brünn 1904.

Eburodunum-Brno³²⁷⁾, dann schrieb J. Eschler³²⁸⁾ „Zur Ortsnamen kunde S-Mährens“, J. Wisnar³²⁹⁾ besprach das Verhältnis der deutschen Ortsnamen zu den slawischen im Bezirke Nikolsburg, Fr. Šujan³³⁰⁾ suchte die Anfänge der Stadt Brünn und ihres Namens zu ergründen (tschech.), wozu Barvíř³³¹⁾ auch zwei Aufsätze verfaßte: „O poloze starého Eburu na Moravě“ (Über die Lage des alten Eburum in Mähren) und „O významu starých názvů³³²⁾ Eburodunum a Eburum“ (Die Bedeutung der alten Bezeichnungen Eburodunum und Eburum).

Hausforschung hat bloß St. Weigl³³³⁾ betrieben, indem er das alte Kuhländer Bauernhaus und seine Veränderungen bis in die neueste Zeit herauf studierte.

Ethnographischen Inhalts sind die nicht streng wissenschaftlichen Schriften von Z. Lepař³³⁴⁾ „Die Verteilung der Nationalitäten in Mähren und Schlesien nach der Volkszählung von 1900“, von Al. Malec³³⁵⁾ „Chorvatské osady na Moravě“ (Kroatendörfer in Mähren), von M. Václavěk³³⁶⁾ „Land und Volk in der mährischen Walachei“, ferner von W. Stief³³⁷⁾ „Topographie des politischen Bezirkes Sternberg in Mähren etc.“ und von Fr. Faktor³³⁸⁾ „Popis okresního hejtmantství Prostějovského“ (Beschreibung der Bezirkshauptmannschaft Proßnitz).

Eine wirtschaftliche Übersicht N-Mährens gibt ein tschechischer Aufsatz von R. Fischer³³⁹⁾.

b) Tiergeographie: Hier sind die Publikationen von L. Stahl³⁴⁰⁾ über die Ankunftszeiten einiger Zugvögel in Mähren und Schlesien und jene von V. Remes³⁴¹⁾ über Süßwasser-Bryozoen N-Mährens zu erwähnen; auch die Arbeit von K. Absolon³⁴²⁾ „Systematický přehled fauny jezkyň Moravských“ (Systematische Übersicht der Höhlenfauna Mährens) gehört noch hierher.

c) Pflanzengeographie: E. Formánek³⁴³⁾ veröffentlichte ein zweibändiges Werk über „Květena Moravy a rakouského Slezska“ (Flora von Mähren und Österr.-Schlesien) und H. Laus³⁴⁴⁾ und A. Schierl studierten die Pflanzenformationen und Pflanzengenossenschaften im südlichen Mähren.

³²⁷⁾ Ebda., 1901. — ³²⁸⁾ Zeitschr. f. d. Realschulwesen, Wien 1898. — ³²⁹⁾ Zeitschr. deutsch. Ver. f. Gesch. Mähr. u. Schles., Brünn 1900. — ³³⁰⁾ Časop. Mat. Mor., Brünn 1900. — ³³¹⁾ Sbor. Č. sp. zem., Prag 1898. — ³³²⁾ Časop. vlast. muz. sp., Olmütz 1897. — ³³³⁾ Z. ü. V., Wien 1903. — ³³⁴⁾ Časop. Mat. Mor., Brünn 1903. — ³³⁵⁾ „Český lid“, Prag 1899. — ³³⁶⁾ Zeitschr. f. österr. Volksk., Wien 1896. — ³³⁷⁾ Mähr.-Sternberg 1898. — ³³⁸⁾ Prag 1898, Selbstverlag. — ³³⁹⁾ Obzor národohospodářský, Prag 1901. — ³⁴⁰⁾ Verh. d. Naturf. Ver., Brünn 1898. — ³⁴¹⁾ Verh. d. k. k. Zoolog. Ges., Wien 1900. — ³⁴²⁾ Proßnitz 1900. — ³⁴³⁾ Brünn 1887/97, Selbstverlag. — ³⁴⁴⁾ Brünn 1900, 2 Bde.

IV. Schlesien.

Die leider recht spärliche Literatur über Österr.-Schlesien hat E. Hanslik im 5. Jahrgange dieses Berichtes bis zum Jahre 1905 mitgeteilt; es bleibt also noch übrig, Hansliks Mitteilungen nur kurz zu ergänzen und die Literatur von 1905 bis 1907 nachzutragen.

A. Allgemeine Landeskunde: Hier müssen wir nochmals den Band „Mähren und Schlesien“ des Kronprinzenwerkes nennen und die vorzügliche Monographie Schlesiens von J. Partsch³⁴⁵⁾ erwähnen, die auch Österr.-Schlesien berührt. Tschechisch hat sich Vyhřídál wiederholt über Schlesien versucht, doch sind seine Arbeiten etwas tendenziös gestimmt; von ihm stammen zwei Aufsätze über „Naše Slezsko³⁴⁶⁾“ (Unser Schlesien) und eine tschechische Landeskunde von Schlesien³⁴⁷⁾.

B. Physiogeographie: Die geologische Entwicklung Schlesiens (Geologický vývoj Slezska) hat F. Mácha³⁴⁸⁾ in kurzen Zügen geschildert. Einen großen Teil des Landes beschreibt uns nach allen Richtungen der schon erwähnte Exkursionsbericht von R. Lucerna (s. o.). Auf die österreichischen Verhältnisse wird auch die Arbeit von J. Schubert³⁴⁹⁾ „Wald und Niederschlag in Schlesien“ Anwendung finden können.

C. Biogeographie:

a) Anthropogeographie: O. Martins³⁵⁰⁾ verfaßte einen „Wegweiser durch die Urgeschichte Schlesiens“, der auch in Österreich einführt, J. Pospišil³⁵¹⁾ gibt „Krátký přehled předhistorických památek Slezských (Kurze Übersicht prähistorischer Denkmäler Schlesiens), Z. Lepář³⁵²⁾ legt die Verteilung der Nationalitäten in Mähren und Schlesien dar (vgl. b. Mähren) und O. Wenzelides³⁵³⁾ schrieb über die Deutschen in Österr.-Schlesien.

b) Tiergeographie: Die Vogelfauna von Schlesien beschrieb J. Holewa³⁵⁴⁾ und die Ankunftszeit einiger Zugvögel in Mähren und Schlesien beobachtete L. Frhr. v. Stahl³⁵⁵⁾ (vgl. Mähren).

c) Pflanzengeographie: Hiefür nennen wir nochmals das großangelegte Werk von E. Formánek³⁵⁶⁾ „Květena Moravy a rakouského Slezska“ (Flora von Mähren und Österr.-Schlesien).

³⁴⁵⁾ Breslau 1903. — ³⁴⁶⁾ „Vlast“, 1900 u. 1903, Prag, Selbstverlag. — ³⁴⁷⁾ Prag 1904.
³⁴⁸⁾ Programm tschech. Realsch., Mähr.-Ostrau 1904. — ³⁴⁹⁾ Me. Z. 1905. — ³⁵⁰⁾ Herausgeg. v. Ver. f. d. Mus. schles. Altertümer, Breslau 1906. — ³⁵¹⁾ Věstník Matice Opavské, Troppau 1899. — ³⁵²⁾ Časop. Mat. Mor., Brünn 1903. — ³⁵³⁾ „Deutsche Erde“, Gotha 1903, 2 Bde. — ³⁵⁴⁾ Verh. d. Naturf. Ver., Brünn 1900. — ³⁵⁵⁾ Ebd., 1898. — ³⁵⁶⁾ Brünn 1887/97, Selbstverlag.

Verzeichnis der Abkürzungen:

- Arch. nat. Ldsdurchfrsch. = Archiv der naturwissenschaftlichen Landesdurchforschung von Böhmen, Prag, Rívnáč.
- Časop. Mat. Mor. = Časopis Matice Moravské, Brünn.
- Č. T. = Časopis Turistů, Prag.
- Časop. vlast. muz. sp. = Časopis vlasteneckého muzejního spolku Olomuckého, Olmütz.
- D. R. f. G. u. St. = Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, Wien.
- G. Z. = Hettners „Geographische Zeitschrift“, Leipzig, Teubner.
- Jahrb. d. d. Geb.-Ver. f. d. Jeschken-G. = Jahrbuch des deutschen Gebirgsvereins f. d. Jeschken- und Isergebirge, Reichenberg.
- J. G. R. = Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, Wien.
- Me. Z. = Meteorologische Zeitschrift, herausg. von der deutschen und österreichischen Gesellschaft f. Meteorologie.
- M. A. G. = Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien.
- M. Erdb. Ak. Wien = Mitteilungen der Erdbebenkommission der kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.
- M. G. Ges. = Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien.
- M. V. f. L. = Monatsblatt des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, Wien.
- P. M. = Petermanns Mitteilungen, Gotha.
- Rozpr. Č. Ak. = Rozpravy České Akademie etc., Prag, math.-naturw. Kl.
- Sbor. Č. sp. zem. = Sborník České společnosti zeměvědné, Prag.
- Sitzb. Ak. Wien = Sitzungsberichte der k. Akademie d. Wiss., Wien, math.-naturw. Kl.
- Sitzb. k. b. G. W. = Sitzungsberichte der königl. böhm. Gesellschaft der Wiss., math.-naturw. Kl.
- Sitzb. „Lotos“ = Sitzungsberichte des deutschen naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines für Böhmen „Lotos“ in Prag.
- V. G. R. = Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, Wien.
- V. G. d. N. u. Ärzte = Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte, Leipzig.
- Věst. Č. Ak. = Věstník České Akademie etc., Prag.
- Z. A. V. = Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, München.
- Z. ö. V. = Zeitschrift für österreichische Volkskunde, Wien.

Berichtigungen

zu dem Referate über Anthropogeographie. Geogr. Jahresbericht VI, 100 ff.

- S. 104, Z. 10 von unten lies werden statt wird.
S. 105, Z. 17 von unten lies dieser statt diesem.
S. 108, Z. 11 u. 12 von unten und S. 136 Anm. ⁶⁸⁾ vgl. auch Rauchberg H. Innere Wanderungen in Österreich, Allg. statist. Archiv v. Mayr, III, 183 ff., Tübingen 1904.
Zu S. 109, Z. 7 von oben und S. 136 Anm. ⁷⁴⁾: Die Arbeit Gravisis im Boll. Soc. Geogr. Ital. bezieht sich auf die Volkszählung 1900.
S. 109, Z. 13 u. 14 von unten lies: Rauchberg, Der nationale Besitzstand in Böhmen statt „Die Nationalitätenverhältnisse in Böhmen.“
S. 112, Z. 3 von unten lies „S. 106 f.“ statt S. 70 f.
S. 115, Z. 14 von unten schiebe zwischen „maßgebend waren“ und „Auch“ ein: Die sehr verdienstvolle Karte des Bauernhauswertes ¹⁴⁹⁾ sucht Haus- und Hofformen zu veranschaulichen. Referent hält aber eine strenge Trennung beider in der Darstellung für empfehlenswert.
S. 116, Z. 7 ff. von oben ist die Arbeit von Martonne, die sich nicht auf Österreich bezieht, zu streichen.
S. 117, Z. 6 von oben lies „lenkten“ statt lenkte.
S. 138, Anm. ¹⁵⁹⁾ sind die Worte: „347 ff. (Ref. über Grund)“ zu streichen.

Sieger.